

Six Feet Under

booklet
herausgegeben von Simon Rothöhler

Stefanie Diekmann

Six Feet Under

diaphanes

1. Auflage 2014

© diaphanes, Zürich-Berlin

www.diaphanes.net

Alle Rechte vorbehalten

Satz und Layout: 2edit, Zürich

Druck: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-03734-384-5

Inhalt

7

Die Toten I
(Die Serie)

29

Family Business

51

Das Haus

67

Die Toten II
(Die Passage)

87

Fünf Anspieltipps

Die Toten I
(Die Serie)

Wenn Nathaniel Fisher (Richard Jenkins), Seniorchef des Bestattungsunternehmens Fisher & Sons, in der ersten Folge der ersten Staffel von SIX FEET UNDER zum ersten Mal ins Bild kommt, bleiben ihm noch etwa zwei Minuten zu leben. In dieser Zeit führt er ein Telefongespräch, erhält einen Auftrag, macht einen Witz, erzählt eine Lüge oder zwei, wirft eine Zigarette aus dem Autofenster und zündet eine weitere an, die er dann nicht mehr zu Ende raucht. Das Rauchen wird dich umbringen, hat seine Frau Ruth (Frances Conroy) eben noch gesagt, aber sie behält damit nicht recht, denn Nathaniel Fisher Sr. stirbt nicht an seinen Zigaretten, und sein Tod erfolgt derart plötzlich, dass er nur für einen Moment vorausgesehen werden kann, bevor im Umbruch von der vierten zur fünften Minute die erste Figur der Serie ihr Ende findet.

Dabei hatte man ihn gerade erst kennengelernt. Und er war eben dabei, etwas wie ein Profil (auch: eine Kontur) zu erhalten. An diesem Prinzip: mit dem Ableben zu beginnen, eine Figur einzuführen, um sie gleich darauf zu Tode zu bringen, wird SIX FEET UNDER von nun an festhalten, in den Folgen 1 bis 13 der ersten Staffel und in fast allen Folgen der zweiten bis fünften. Jede Episode hat ihre eigene Leiche (*body of the week*, wie sollte man auch sonst sagen); jeder Anfang wird in SIX FEET UNDER mit einem Ende verknüpft;

und kein Ende ist wie das andere, wenngleich bestimmte Umstände in den Staffeln, die der Sender HBO von 2001 bis 2005 ausstrahlte, häufiger auftreten als andere. Unfälle auf der Straße oder im Haushalt; Tode im Krankenbett und im Krankenhaus; einige Morde, einige Selbstmorde, einige Fälle von Totschlag. Wo fünf Jahre Zeit gegeben sind, um vom Tod zu erzählen, ist Raum sowohl für die Variation als auch für eine gewisse statistische Häufung.

Dem Projekt, das SIX FEET UNDER war, wohnt ein enzyklopädisches Moment inne, nicht ganz unähnlich jener Aufzählung, mit der Leonard Cohen 1974 seinen Song *Who By Fire* eröffnete:

And who by fire? / Who by water? / Who in the sunshine? /
Who in the night time? / Who by high ordeal? / Who by
common trial? / Who in your merry merry month of May? /
Who by very slow decay? / And who shall I say is calling?

Und wer? Und wo? Und wie? Und immer: unter welchen Umständen? Man sammelt die Todesarten, reiht eine an die andere, was sich ohne Weiteres auf drei Strophen (Leonard Cohen) oder auf fünf Staffeln (Alan Ball) erweitern lässt und noch darüber hinaus. (Alan Ball, in dem ansonsten ziemlich

unsäglichen DVD-Bonusfilm *LIFE AND LOSS: THE IMPACT OF SIX FEET UNDER*: »We had a bank of ways to kill people.«¹⁾ Ein paar Überraschungen sind einer solchen Reihung stets inbegriffen; allerdings werden sie nur zum Teil mit Fragen der Form zu tun haben, zum Beispiel der Auswahl oder Erfindung der Todesarten. Tatsächlich könnte man sagen, dass die Form (wie und mit welchen Mitteln lässt sich eine Figur zu Tode bringen?) für die Konzeption der einzelnen Todesfälle von *SIX FEET UNDER* eine immer geringere Rolle spielen wird. In der ersten Staffel ist noch ein größeres Bemühen um Variation, Originalität zu erkennen, das in den späteren Folgen weniger ausgeprägt ist. Als hätte sich das Interesse an der ständigen *inventio* erschöpft. Oder als sei man sich einig geworden, dass es nicht primär um die Variation der Todesarten geht, und auch nicht darum, sie möglichst ungewöhnlich oder spektakulär zu gestalten. (»There are an infinite number of ways to die«, sagt Alan Poul, Executive Producer, ebenfalls auf dem Bonustrack *LIFE AND LOSS*: »We worked very hard to balance serene, quiet naturalistic deaths with sometimes more violent, certainly more untimely deaths.«¹⁾)

In der ersten Staffel von *SIX FEET UNDER* sterben die Figuren: beim Zusammenstoß eines Leichenwagens mit einem Bus (1); bei einem Kopfsprung in den Swimmingpool (2); in